

Mitteilung des Senats vom 13. Januar 2015**Natur in die Kitas – Kinder in die Natur**

Die Bürgerschaft (Landtag) hat in ihrer Sitzung am 17. April 2013 auf Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, der SPD und der CDU beschlossen, den Senat aufzufordern,

1. der Bürgerschaft (Landtag) bis zum 1. September 2013 ein zwischen den Ressorts Soziales und Umwelt abgestimmtes Konzept zur Verbesserung des Verhältnisses von Kindern und Jugendlichen zur Natur vorzulegen, das folgende Punkte umfasst:
 - Darstellung der bisherigen Maßnahmen des Senats, die dazu beitragen, dass möglichst viele Kinder in Tageseinrichtungen im Land Bremen vielfältige Naturerfahrungen machen, Bewegungsangebote in der Natur wahrnehmen und einen Bezug zur regionalen Herstellung von Lebensmitteln entwickeln können.
 - Darstellung der bisherigen Umgestaltung der Außengelände von Kindertagesstätten in Bremen und Bremerhaven zu Gärten (z. B. Hochbeeten), Naturspielräumen und Wildnisecken.
 - Erarbeitung eines ressortübergreifenden, ganzheitlichen Leitfadens mit entsprechenden Maßnahmen, um möglichst vielen Kindern in Kindertageseinrichtungen im Land Bremen vielfältige Naturerfahrungen zu vermitteln und den bewussten Umgang mit regionalen Lebensmitteln sowie Kenntnisse über (Nutz-)Pflanzen und Tiere zu vermitteln.
 - Darstellung der Finanzierung der Planungen und Maßnahmen und Zusammenfassung der ressortübergreifend zur Verfügung stehenden Mittel.
2. bis zum 31. Dezember 2013 eine zentrale und leicht auffindbare Internetseite einzurichten, auf der alle Gebiete im Land Bremen und im niedersächsischen Umland, die für Naturerfahrungen und die Verbesserung der Beziehung von Kindern und Jugendlichen zu lokalen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen geeignet sind, ausgewiesen werden und diese entsprechend zu bewerben.
3. der staatlichen Deputation für Soziales, Kinder und Jugend und der staatlichen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie jährlich über die Fortschritte im Bereich Naturpädagogik in den Bremerhavener und Bremer Kindertagesstätten zu berichten.

Der Senat hat diesen Beschluss am 23. April 2013 zur Kenntnis genommen und an die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen sowie den Senator für Umwelt Bau und Verkehr zur Vorlage eines Entwurfs des erbetenen Konzepts bis zum 1. September 2013 an die Bürgerschaft (Landtag) überwiesen.

Natur in die Kitas – Kinder in die Natur

Der Aufenthalt in der Natur zählt zu den alltäglichen Aktivitäten der Kindertageseinrichtungen in Bremen und Bremerhaven, denn der Bremer Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich beschreibt es als zentrale Aufgabe von Kindertageseinrichtungen, Möglichkeiten für vielfältige Naturerfahrungen zu schaffen: „Da Natur im städtischen Lebensraum nicht mehr selbstverständlich erfahren werden kann, ist es Aufgabe der Fachkräfte, den Kindern die Möglichkeiten für viel-

fältige Naturerfahrungen zu schaffen, zum Beispiel durch Ausflüge, Waldtage u. ä., durch das Anlegen von Beeten auf dem Außengelände der Einrichtung oder das Aufziehen von Pflanzen und das Halten von Tieren.“

Im Land Bremen besteht daher eine große Zahl von Angeboten und Konzepten, die das Ziel unterstützen, es Kindern in Tageseinrichtungen im Land Bremen zu ermöglichen, vielfältige Naturerfahrungen zu machen, Bewegungsangebote in der Natur wahrzunehmen und einen Bezug zur regionalen Herstellung von Lebensmitteln zu entwickeln.

Stadt Bremen

Auf Initiative der städtischen Deputation für Umwelt und Energie wurde beginnend im Jahr 2005 eine Neustrukturierung der Umweltbildung in der Stadt Bremen eingeleitet. Ziel war es, das Umweltbildungsangebot für Kinder und Jugendliche in Bremen langfristig zu erhalten und in seiner Vielfalt auszubauen. Es sollte sichergestellt werden, dass die Vermittlung von Naturerfahrung und Umweltwissen früh beginnt, dass die Kooperation mit vorschulischen und schulischen Einrichtungen intensiviert und dass ein zeitgemäßes, praxisnahes, in den Stadtteilen verankertes Basisangebot etabliert wird.

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen eingeleitet:

- a) Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle Umweltbildung Bremen bei der Bremer Umwelt Beratung e. V. (BUB) mit den Aufgaben:
- Vernetzung der bremischen Umweltbildungseinrichtungen,
 - Koordinierung von Umweltbildungsangebot und -nachfrage,
 - PR- und Öffentlichkeitsarbeit für die Marke „Umweltbildung Bremen“,
 - Akquisition von Sponsorengeldern und Drittmitteln,
 - Geschäftsführung eines Ausschusses zur Vergabe von Fördermitteln für die stadtteilbezogene Umweltbildungsarbeit und der Bingo!-Umweltlotterie,
 - Mittelverwaltung und -vergabe,
 - Qualifizierung und Fortbildung für Umweltbildnerinnen/Umweltbildnern,
 - Kooperation mit den norddeutschen Ländern zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE).

Unterstützt wird die zentrale Koordinierungsstelle durch einen Vergabeausschuss, dem unabhängige Fachleute sowie Vertreterinnen/Vertreter des Umweltressorts und der Bevollmächtigten der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa – Entwicklungszusammenarbeit – angehören. Mit Beginn des Jahres 2014 beträgt in der Stadt Bremen der Förderumfang aus Mitteln des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) zur Koordinierung des Umweltbildungsangebots bei BUB e. V. jährlich maximal 45 000 €.

- b) Etablierung eines stadtteilbezogenen Umweltbildungsangebots – das sogenannte Basisangebot

Die Mittel dafür werden von der Koordinierungsstelle jeweils für einen Förderzeitraum von zwei Jahren ausgeschrieben.

Im Jahr 2013 konnten die bis dato sechs basisgeförderten Einrichtungen insgesamt mehr als 19 000 Kinder, Jugendliche und Familien mit ihren Angeboten erreichen. Mehr als 1 100 Veranstaltungen wurden entwickelt, organisiert und durchgeführt. In diese Zahlen sind auch Drittmittelprojekte eingerechnet, die die Einrichtungen mithilfe der Basisförderung (als Eigenmittel oder personelle Ressourcen) einwerben können. Dieser Synergieeffekt hat sich als sehr positiv erwiesen.

Von mehr als 80 % dieser Angebote profitierten in 2013 Teilnehmerinnen/Teilnehmer aus dem Stadtteil bzw. der näheren Umgebung. Die Themen Natur, Umwelt und Ressourcenschutz erreichten damit Kindergärten, Schulen und Horte, wurden aber auch in offenen Angeboten wie Ferienwochen oder Aktionsnachmittagen vermittelt. Im Kindergarten- und Schulbereich fanden insgesamt rund 50 % der Aktivitäten der Basisförderung statt. Die Basisförderung leistet deshalb einen wichtigen Beitrag zu frühkindlicher und schulischer Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Dazu kommen insgesamt mehr als 30 Feste und Veranstaltungen in den Stadtteilen und in Bremen, bei denen die Einrichtungen der Umweltbildung mit eigenen Angeboten oder Informationsständen präsent waren. Vier der basisgeförderten Einrichtungen richten sogar jährlich eigene Aktionstage im Stadtteil aus.

Außerdem wurden von den Einrichtungen auch mehr als 15 Angebote für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren aus Kindergarten, Schule und Familie zu Umwelt- und Naturthemen angeboten, die Wissen, Erfahrungen und Anregungen in Familien und Bildungseinrichtungen tragen.

Seit 2014 findet das Basisangebot bei acht verschiedenen Umweltbildungsträgern mit jeweils eigenem Gelände in Tenever, Huchting, Mitte, Burglesum, Horn-Lehe, Walle, Hemelingen und Vegesack statt. Mit der Unterstützung werden jeweils bis zu einer halben Stelle für eine Fachkraft für Umweltbildung und ein Betriebskostenzuschuss abgesichert. Für die Förderung der acht Basiseinrichtungen werden seit 2014 aus Mitteln des SUBV jährlich bis zu 240 000 € zur Verfügung gestellt.

- c) Förderung von Projekten „Bildung für nachhaltige Entwicklung – BnE“ aus Mitteln der Umweltlotterie BINGO

Im November 2009 wurde in der Freien Hansestadt Bremen vom Senator für Inneres die BINGO-Lotterie erstmals zugelassen. Die Umweltbildung Bremen erhält laut Beschluss der städtischen Deputation für Umwelt und Energie vom 25. November 2010 aktuell 75 % der dem SUBV zur Verfügung stehenden BINGO-Überschüsse. Einen Überblick über die geförderten Projekte bieten die Internetseiten der Umweltbildung Bremen (www.umweltbildung-bremen.de). Die Förderung von BnE-Projekten aus BINGO-Mitteln bei der Koordinierungsstelle Umwelt Bildung Bremen erfolgt auf Basis von jährlichen Ausschreibungen (Frühjahr, Herbst); über die Mittelvergabe entscheidet der oben genannte Vergabeausschuss. Bis Frühjahr 2014 konnten auf diesem Weg insgesamt über 745 000 € für mehr als 75 Projekte zur Verfügung gestellt werden.

Zugleich bietet die Stadt, finanziert aus Mitteln des Sozialressorts, über das Programm frühkindliche Bildung in Bremen in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern sowohl ein vielfältiges Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen als auch Möglichkeiten für Projekte zu konkreten Naturerfahrungen mit Kindern an. Den Kindern wird ein handlungsorientierter Zugang zu Themen und Phänomenen aus der Natur und Umwelt ermöglicht, der Begeisterung und nachhaltiges Interesse entfachen kann.

- a) Projekte zur Förderung von Naturerfahrungen in Kindertageseinrichtungen im Rahmen des Programms frühkindliche Bildung

Der Landesverband der Gartenfreunde Bremen e. V. fördert bereits seit 2003 die Zusammenarbeit von Kleingärtnervereinen und Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel, abwechslungsreich gestaltete, grüne Lernorte für Kinder in den Stadtteilen zu installieren. Die Lerngärten im Lerngarten-Netzwerk Bremen werden ehrenamtlich von Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus den beteiligten Vereinen betreut. Sie arbeiten im Verlauf des Jahres gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften und den Kindern aus der jeweils kooperierenden Kita im sogenannten Lerngarten zusammen. Das Projekt bietet den Kindern umfassende Naturerfahrungen und fördert das Verständnis für Naturkreisläufe, den Anbau von Obst und Gemüse sowie eine gesunde, regionale Ernährung. Der Landesverband der Gartenfreunde unterstützt, berät und begleitet die Partnerschaften mit einer Reihe von Angeboten. Dazu gehört die Vermittlung von geeigneten Gärten an Kindertageseinrichtungen, die langfristig an einem solchen Projekt interessiert sind und dies als festen Bestandteil in ihrem Profil verankern möchten. Durch eine Kooperationsvereinbarung werden die Rahmenbedingungen und Ziele für den jeweiligen Verein und die Kindertageseinrichtung verbindlich festgelegt.

Aktuell sind 13 Kitas am Lerngartennetzwerk beteiligt (siehe Anlage 1).

Auch im Haus der Gartenfreunde FlorAtrium werden Projekte für Kita-Kinder angeboten. Die Kinder können in Projektwochen oder an verschiedenen Vormittagen dort zu bestimmten Themen praktisch tätig werden und Erfahrungen sammeln.

Das Projekt „Der Natur auf der Spur – Naturdetektive unterwegs“ der Umwelt-Lernwerkstatt (ULE) richtet sich an alle Kita-Gruppen Bremens. Es zeichnet sich durch die Verknüpfung der Bildungsbereiche Natur und Umwelt mit der Förderung von Sprache und Kommunikation aus.

Insgesamt wurden in 2013 und der ersten Jahreshälfte 2014 für 61 Gruppen mit rd. 1 060 Kindergartenkindern Projekte durchgeführt (siehe Anlage 2).

b) Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte:

In Kooperation mit dem Programm frühkindliche Bildung bietet das FlorAtrium – Haus der Gartenfreunde und Beratungszentrum – seit 2004 regelmäßig Fortbildungsangebote für Fachkräfte der Kindertagesbetreuung an. Seit 2009 werden zusätzlich Fortbildungen in Kooperation mit der Umweltbildungseinrichtung ULE durchgeführt. Das Angebot soll weiter ausgebaut werden. Eine Übersicht der Fortbildungen in den Jahren 2013 und 2014 findet sich in der Anlage 3.

Stadt Bremerhaven

Der Schwerpunkt der Umweltbildungsförderung lag in Bremerhaven im Zeitraum 2009 bis 2013 auf dem Auf- und Ausbau der neuen Umweltbildungseinrichtung „Die Villa“ und auf aufsuchenden Angeboten, die den Kindern und Jugendlichen in Kita, Schule oder an ihren Freizeitornten gemacht werden. Aktuell hinzugekommen sind neue Aktivitäten rund um Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung.

a) „Die Villa“ – ein Ort für Begegnung mit der Natur

Seit Juli 2012 betreibt das „Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH“ (afz) im Auftrag der Stadt Bremerhaven mit finanzieller Unterstützung des Jugendamts das Naturerlebnis- und Umweltbildungszentrum „Die Villa“. Entstanden ist ein Ort für die Begegnung mit der Natur, der stadtteil-, generations-, schicht- und kulturübergreifend genutzt wird. Dort kann Natur hautnah erlebt werden, z. B. auf dem Naturspielplatz, der Baumkletteranlage sowie dem Waldbereich mit Wildnisbaustelle.

Im Rahmen verschiedener Projekte bietet „Die Villa“ ein vielfältiges und buntes Umweltbildungsprogramm für Kinder, Jugendliche, Eltern, Familien und Erwachsene. Es besteht eine enge Kooperation mit städtischen Kindertagesstätten, Freizeiteinrichtungen und Familienzentren sowie verschiedenen Akteuren in den umliegenden Stadtteilen. Zielsetzung der Kinder- und Familienprojekte ist es, Eltern und Kindertageseinrichtungen auf praktische Weise Naturerlebnisse, Zugang zu gesunder Ernährung sowie den schonenden Umgang mit Tieren und deren Lebenswelt nahezubringen.

Das Projekt wurde seit 2013 aus Mittel des Amts für Jugend, Familie und Frauen in einer Höhe von 159 700 € gefördert.

b) Aufsuchende Umweltbildungsprojekte

Das Umweltbildungsprojekt „Kinder finden Natur“ arbeitete mit Unterstützung des Schulamts zehn Jahre lang in den Stadtteilen Lehe und Leherheide eng mit den dort ansässigen Grundschulen zusammen. Mit „Kinder finden Natur“ konnten Stadtkinder vielfältige und handlungsorientierte Naturerfahrungen sowohl auf dem eigenen Schulgelände und in den Schulgärten, als auch in nahegelegenen Naturräumen in ihrem Stadtteil sammeln.

Das Projekt ist gut angelaufen und erfreut sich einer regen Nachfrage bei Kindern, Kitas und Familienzentren. Auch die Einbeziehung von Eltern und Arbeitslosen gelang wie geplant, soll aber noch weiter ausgebaut werden. Die Maßnahme wird wie in den Vorjahren auch in 2015 in Höhe von 99 600 € aus Mitteln des Bereichs Arbeitsmarktpolitik gefördert.

Seit April 2014 wird mit dem neuen Projekt „Naturerleben“ die Umweltbildungsarbeit im Stadtgebiet Bremerhavens durch das Arbeitsförderungszentrum im Land Bremen (afz) mit Unterstützung des Amts für kommunale Arbeitsmarktpolitik der Stadt Bremerhaven fortgesetzt. Zielgruppen sind von Arbeitslosigkeit betroffene Familien mit Kindern. In enger Kooperation mit Kindertagesstätten, Familienzentren und Freizeiteinrichtungen wird das Projekt auf spielerische Weise Natur und Umwelt erlebbar gemacht. Dabei sollen viele praktische Anregungen

gegeben werden, um die Natur vor der eigenen Haustür als Abenteuerspielplatz und als Quelle für kreatives und kostengünstiges Gestalten mit Naturmaterialien neu zu entdecken. Zu diesem Zweck werden die Mitarbeiterinnen von „Naturerleben“ u. a. alle 14 Tage in den städtischen Grünanlagen Bremerhavens mit dem projekteigenen Forschungsfahrzeug „die froschke“ anzutreffen sein.

c) Waldkindergarten

Der Bremerhavener Waldkindergarten befindet sich seit Mai 2004 im Wasserkwerkswald im Stadtteil Leherheide. Der Förderverein als Träger des Waldkindergartens bietet ein kostenloses Nutzungsangebot für alle Kinder in Bremerhavener Kindertagesstätten – unabhängig von der Trägerschaft. Der Vereinszweck besteht in der ganzheitlichen Erziehung und Bildung von Kindergarten- und Schulkindern, das Bereitstellen von ganzjährigen Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten im Naturraum Wald. Durch gezielte pädagogische Angebote können die Naturerfahrungen mit den Kindern weiter aufgearbeitet werden und Einsichten in natürliche Zusammenhänge und Kreisläufe vermittelt werden. Auf dem Gelände befindet sich eine Witterungshütte, die es erlaubt, sich auch einmal eine ganze Woche dort aufzuhalten. Zusätzlich nutzen Kindergruppen den Waldkindergarten regelmäßig einmal wöchentlich. Bisher haben über 30 000 Kinder aus den Kindertagesstätten der Stadt Bremerhaven dieses Angebot genutzt. Die Einrichtung ist in der Belegung langfristig ausgelastet.

Auf Wunsch können die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten einen Experten in Naturfragen dazu buchen. Viele Fachkräfte nutzen auch Fortbildungsangebote des BUND mit dem Ziel, Methoden zu erlernen, wie Kinder für die Wahrnehmung und das Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen sensibilisiert werden können. Die Förderung erfolgt vollständig über Spenden, der Verein wird in der Organisation durch das Amt für Jugend, Familie und Frauen unterstützt.

- d) Der Verein „Grüner Kreis Bremerhaven e. V.“ initiierte 2007 die Aktion „Der Sommer blüht in jedem Kindergarten“, in der bei den Kindergärten in der Stadt in einem Wettbewerb die schönsten Kita-Anlagen ermittelt werden. 2014 wurde der achte Wettbewerb durchgeführt. Die Kindertagesstätten wirken auch regelmäßig an Veranstaltungen des Grünen Kreises e. V. mit.
- e) Mehrere Kindertagesstätten sind anerkannte Bewegungskindergärten. Zahlreiche Einrichtungen haben Sinnes- und Bewegungspfade. Die Bewegungskindergärten engagieren sich zum Teil auch im Projekt Tiger-Kids, in dem auch der Bezug zur gesunden Ernährung mit regionalem Lebensmittel im Kreislauf des Jahres genommen wird. Die Förderungen erfolgen über das Amt für Jugend, Familie und Frauen, den Sportbereich und Kranken- bzw. Gesundheitskassen.

Land Bremen

Die Träger und Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Bremen haben die Ermöglichung von Naturerfahrungen und von Bewegungsangeboten in der Natur sowie das Ziel, den Bezug zur regionalen Herstellung von Lebensmitteln bei Kindern zu entwickeln, in ihre pädagogischen Konzepte integriert. Die in der Anlage 4 aufgelisteten Ergebnisse einer diesjährigen Abfrage zeigen viele Beispiele dafür, wie dieses Ziel umgesetzt wird. In der Stadtgemeinde Bremen bestehen darüber hinaus zwei Angebote für Kindergartenkinder, in denen die Kinder den Tag überwiegend draußen verbringen (im Bürgerpark sowie im Park Links der Weser). Der Anlage 5 ist zu entnehmen, dass Gärten, Naturspielräume und Wildnisecken von den Trägern und Einrichtungen als Beispiele für die Umgestaltung von Außengeländen benannt wurden.

Die Internetpräsenz www.umweltbildung-bremen.de bietet neben einem allgemeinen Überblick über Struktur und Aktivitäten des Koordinationsbüros vor allem einen umfassenden Überblick über das vielfältige Bremer Umweltbildungsangebot (mit Veranstaltungskalender, Angeboten für Bildungseinrichtungen sowie einer überregionalen Weiterbildungsübersicht). Unter weiteren Menüpunkten können sich Einrichtungen und Freiberufler präsentieren und sich über die bestehenden Fördermöglichkeiten informieren. Hintergrundinformationen zum Thema Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung runden das Angebot ab. Die Internetseiten werden regelmäßig aktualisiert und durch aktuelle Informationen bzw. neue Veranstaltungen der Einrichtungen ergänzt. Die Seiten der Umwelt Bildung Bremen gingen im April 2008 online. Seitdem gibt es einen stetigen positiven Trend bei der Zahl

der Besucherinnen/Besucher. In 2014 haben bisher durchschnittlich 2 300 Besucherinnen/Besucher monatlich die Seite und Informationen über Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten und die Aktivitäten aufgerufen.

Weiterentwicklung

Um die Ziele

- Ermöglichung von Naturerfahrungen,
- Ausweitung von Bewegungsangeboten in der Natur und
- Entwicklung eines Bezugs zur regionalen Herstellung von Lebensmitteln

in der Arbeit der Kindertageseinrichtungen weitergehend zu fördern, ist die Erarbeitung eines ressortübergreifenden, ganzheitlichen Leitfadens zur Verbesserung der Möglichkeiten für Naturerfahrungen und frühe Umweltbildung geplant.

Es soll eine Erfassung von aktuellem Angebot und bestehendem Bedarf erfolgen, darüber hinaus sind direkte Befragungen in ausgewählten Kitas erforderlich. Es sollen valide Aussagen zur prozentualen Versorgung in Bremen und Bremerhaven sowie zu den jeweiligen regionalen Schwerpunkten, zur Akzeptanz und Wichtigkeit von Naturerfahrung und Umweltbildung und zu daraus resultierenden Bedarfen in den Stadtteilen gewonnen werden.

In einem weiteren Schritt wird eine Erhebung zu den Außengeländen der Kindertageseinrichtungen angestrebt, die durch eine Übersicht über geeignete Kita-nahe Gelände und potenzielle Lernorte (Parks/Naturräume/Schutzgebiete) ergänzt wird. Diese sind auf ihre Eignung für Naturerfahrung und frühkindliche Umweltbildung hin zu überprüfen und entsprechend zu beschreiben. Dies liefert die Grundlage um weitere Vorschläge und Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzung solcher Gelände durch Kindertageseinrichtungen zu erarbeiten.

Auf Grundlage der Ergebnisse der geplanten Erhebung kann die unter www.umweltbildung-bremen.de bereits in Bremen etablierte Webseite durch die Koordinationsstelle Umweltbildung Bremen mit einer Übersicht über für Naturerfahrung und frühe Umweltbildung geeignete Gebiete im Land Bremen und dessen niedersächsischen Umlands ergänzt und mit Links zu entsprechenden Umweltbildungsanbietern in Bremen und Bremerhaven versehen werden. Gleichzeitig kann eine zielgruppenspezifische Darstellung der Angebote für Kitas beider Städte ergänzt werden.

Anlage 1 – Lerngartennetzwerk

Ev. Kita Oslebshausen	Blüh auf e. V.	Gröpelingen
AWO-Kita Rablinghausen	Rablinghausen-Lankenau e. V.	Rablinghausen
AWO-Kita Blexer Straße	Fortschritt e. V.	Woltmershausen
KuFz Halmer Weg	Am Mittelwischweg e. V.	Gröpelingen
KuFz Alt-Aumund	Am Schmugglerweg e. V.	Veogesack
Kita ev. Friedensgemeinde	Beim Kuhhirten e. V.	Stadtwerder
Kita ev. Martin-Luther-Gemeinde	Eiche e. V.	Findorff
Kinderinsel Sonnenschein	Fortschritt e. V.	Woltmershausen
Kinderhaus Malerstraße	Hastedter Bulten e. V.	Hastedt
KuFz Engelkestraße	Kiebitzweide e. V.	Huckelriede
KuFz Kornstraße	Neustadt-Süd e. V.	Neustadt
KuFz Bispinger Straße	Tannenberg e. V.	Vahr
KuFz Roter Sand	Wardamm-Woltmershausen e. V.	Woltmershausen

Anlage 2 – Projekte im Programm frühkindliche Bildung

Der Natur auf der Spur – Spiel(end) Erleben, Entdecken, Erforschen	4 Vormittage	5 Kitas mit je bis zu 15 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2013
Waldtage	3 Vormittage	7 Kitas mit je bis zu 15 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2013
Insektenforscher	4 Vormittage	2 Kitas mit je ca. 17 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2013
Der Garten ist voller Wörter – Sprachförderung und Umweltlernen	4 Vormittage	3 Kitas mit je ca. 12 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2013
Lebensraum Garten – Tierische Entdeckungen	4 Vormittage	2 Kitas mit je ca. 17 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2013
Woher kommen unsere Nahrungsmittel?	4 Vormittage	3 Kitas mit je ca. 18 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2013
Wasser.Fest	1 Vormittag	10 Kitagruppen mit bis zu 20 Kindern	2013
Feuer und Flamme für Kindergärten	3 Vormittage	5 Kitas mit je bis zu 15 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2014
Tiere im Lebensraum Garten	4 Vormittage	2 Kitas mit je ca. 17 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2014
Umweltlernen und Sprachförderung: Der Garten ist voller Wörter	4 Vormittage	2 Kitas mit je ca. 12 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2014
Insektenvielfalt: Erforschen & Fördern	4 Vormittage	2 Kitas mit je ca. 17 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2014
Woher kommen unsere Lebensmittel?	3 Vormittage	2 Kitas mit je ca. 18 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2014
Querbeet	4 Vormittage	1 Kita mit ca. 18 Kindern und 2 bis 3 pädagogischen Fachkräften	2014
Wasser.Fest	1 Vormittag	10 Kitagruppen mit bis zu 20 Kindern	2014
Gemeinsam Mut zur Mechanik!	1 Vormittag	5 Kitagruppen mit bis zu 20 Kindern	2014

Anlage 3 – Fortbildungen für Fachkräfte der Kindertagesbetreuung

Thema	Umfang	Plätze maximal	Jahr
Fachtag: Nicht nur die Uni ist exzellent: Ausgezeichnete Häuser der kleinen Forscher	eintägig	80	2013
Kinder sind Forscher	eintägig	22	2013
Ein Punkt fährt Karussell – Mathematik & Naturwissenschaften im Kindergarten	eintägig	22	2013
Zwischen Knall und Schall – Geräuschen auf der Spur	eintägig	22	2013
Jetzt wird's bunt: Licht und Farben	eintägig	22	2013
Anziehend oder abstoßend? – Forschen mit Magneten	eintägig	22	2013
Naturfärberei mit Kindern – mit Färbepflanzen auf Seide experimentieren	eintägig	14	2013
Hand in Hand: Sprache und Naturwissenschaft	2,5tägig	22	2013
Fachtag: Forschen & Philosophieren mit Kindern	eintägig	80	2014
Von der Alltagssituation zum Experiment	eintägig	22	2014
Garantiert nicht im Trüben fischen	eintägig	22	2014
Halt doch mal die Luft an – Luft ist nicht nichts	eintägig	22	2014
Mut zur Mechanik – mit wenig viel bewegen	eintägig	22	2014

Anlage 4 – Angebote der Kindertageseinrichtungen im Themenfeld Natur

- Regelmäßige Waldwochen, Ausflüge zu verschiedenen Spielplätzen und in die Natur
- Rausgehen jeden Tag und bei unterschiedlichsten Wetterlagen
- Nutzung des eigenen Außengeländes
- Projekte/Angebote zu Naturthemen und ressourcenorientierte Projekte
- Gespräche und Beobachtungen (mit Lupe, Ferngläsern) in der Natur (Tiere, Pflanzen, Wettererscheinungen usw.)
- Sammeln und Basteln von und mit Naturmaterialien
- Kooperationen (beispielsweise mit dem Internationalen Garten Walle, Floatrium)
- Schwerpunkt „Natur“ in der Kindertageseinrichtung
- Dekoration und Spielsachen aus Naturmaterialien
- Kinderlabore für naturkundliche Experimente in der eigenen Einrichtung vorhanden
- Bücher zum Thema Natur und Erleben
- Feste Gartentage (Forscher-, Gartengruppe)
- Gemeinsame Gartenarbeit
- Verpflegung von Tieren auf dem eignen Außengelände
- Aquarium und Terrarium (beispielsweise mit Insekten) in den Gruppen
- Regelmäßige Reitstunden
- Bewegungsangebote (Turnen/Sport) finden draußen statt
- Angeleitete Spiele im Park/auf dem Außengelände
- Bewegungsangebote mit vorhandenen Naturmaterialien
- Gemeinsames pflanzen, säen, ernten und pflücken
- Exkursionen (beispielsweise zu Bauernhöfen, zur Horner Mühle, Erdbeerefeldern, Apfelplantagen)
- Lebensmitteleinkauf und -zubereitung mit den Kindern
- Regionales, saisonales Kochen und Backen
- Regelmäßiges gemeinsames Einkaufen auf dem Markt
- Projekte/Angebote (beispielsweise „Woher kommen unsere Lebensmittel?“)
- Thematisierung und Vertiefung Thema „Lebensmittel und Nahrung“ in Gesprächen

Anlage 5 – Beispiele für die naturnahe Gestaltung von Außengeländen

- Beete, Hochbeete, Blumenkästen mit Kartoffeln, Kräutern, Erdbeeren, Salat, Blumen, Holunder, Beeren, Quitten, Haselnüsse, Apfelbäume
- Kompost angelegt
- Gewächshaus
- Verschiedene Bodenbeschaffenheiten, Bepflanzungen und Naturspielräume, beispielsweise Wiesen, Sand, Kiesel, Gebüsch, Bäume, Hecken, Baumstämme, Hölzer, Bretter Weidentunnel
- Wasserstellen, Möglichkeiten zum „matschen“ und graben
- Werk-Ecken
- Baumhaus
- Barfuß-Fühlpfad
- Wildnisecken